

Diese Bestimmungen werden vielleicht bei fortgesetzten Observationen noch kleine Berichtigungen erfahren: man darf sich bei der außerordentlichen Kleinheit des, also noch lange keine Secunde erreichenden Winkels wahrlich nicht darüber wundern; indeß deuten sie doch wenigstens eine Grenze der Fixstern-Entfernung an, und zeigen zugleich, wie es den früheren Astronomen allerdings hat unmöglich seyn müssen, bei der von ihnen befolgten Beobachtungsmethode, so ungemein kleine Winkel wahrzunehmen.

Endlich aber eröffnen uns diese Bestimmungen einen genaueren Einblick in die, sonst zwar auch schon geahnte, jetzt doch aber wirklich gemessene unendliche Tiefe der Himmel; und der menschliche Verstand wird, neben der Demuth vor dem Schöpfer, welcher diese Tiefen mit Welten erfüllte, von Hochachtung vor sich selbst durchdrungen, daß er nun messend und rechnend, und nicht mehr bloß ahnend, in diese Tiefen einzudringen erlernt. —

(Fortsetzung nächstens.)

Der, als Quelle des Irrthums angeklagte, Magen.

Ob in der, von dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'schen Leibarzte, Dr. J. H. Becker seit einigen Jahren erschienenen Monographie des Magens, derselbe auch aus dem in der Ueberschrift angedeuteten Gesichtspunkte betrachtet worden sey, kann der Einsender dieses, der als Laie in der Arzneikunde, die erwähnte Monographie nur aus günstigen Beurtheilungen derselben kennt, nicht berichten. Allein, daß jene Anklage in einer Gesellschaft ausgesprochen wurde, dessen erinnert er sich noch sehr lebhaft. Veranlassung dazu gab die Erinnerung an eine, zwar paradox klingende, aber unstreitig wahre psychologische, Behauptung, welche unser Krug, noch als Professor in Königsberg, in einer seiner philosophischen Schriften aussprach: „Unzählige Irrthümer sind mehr aus dem Unterleibe, als aus dem Kopfe hervorgegangen.“ Die zufällige Erweisung dieser Krug'schen Behauptung veranlaßte einen Anwesenden zu der Bemerkung, daß da der Magen ein Hauptstück des Unterleibes sey, man auch, selbst nach Hufeland's Makrobiotik, in der bekannten Redensart: „Der hat einen guten Magen,“ dieses Wort in einem weitern Sinne nehme; so würde es hoffentlich Krug auch nicht übel vermerken, wenn man, durch seine erwähnte Aeußerung veranlaßt, den Magen für eine Quelle vieler Irrthümer hielte.

Raum war diese Meinung ausgesprochen, so ließ einer der Anwesenden folgendes Impromptu vernehmen:

Die Quelle vielen Irrthums liegt im Magen.
Den Arzt der Hypochondrischen darfst Du nur fragen,
warum sie sich mit leeren Irrthumsgrillen plagen,
beim Rückenstich oft kindisch ängstlich zagen;
und er wird Dir, der Wahrheit treu ganz offen sagen,
daß ihres Irrthums Quelle sie in ihrem schlechten Magen tragen.
Dort siehst Du Andere nach fetten Pfründen jagen.
Warum? Um ihrem Magen wohlzuthun; und bei Gelegen
auch selbst vor Andern in der Magenpflög' hervorzura
Wenn Pfründenleiher nun, mit Stern, auch selbst mit
Kragen,
der ew'gen Wahrheit Quelle, die Vernunft verklagen,
weil Finsterlinge Augen Licht nicht gern vertragen;
so werden solche Pfründensucher sich auf deren Seite
selbst geisern an der Wahrheit heil'ger Leuchte nagen,
und irre Meinungen, wenn sie auch ihrem Kopf' nicht
als heil'ge Glaubenswahrheit laut zu preisen wagen.
Du irrest nicht, suchst Du in unsern Tagen
auch dieses Irrthums Quell im respektiven Magen.

Umeiseneier von Thuringus.

In Spangenberg's „Jagdteufel“ heißt es: „In einer alten Chronik des Klosters Schlotheim finde ich, daß Kaiser Otto IV., als er kein Glück mehr hatte und allenthalben unterlag, sich gen Cöln begeben habe, und allda mit der Kaiserin groß Gut verzehrt. Als nun die Summe täglich aufgelaufen und er gesehen, daß er nicht bezahlen könne; da schicket er die Kaiserin gen Aachen spazieren, und stellte sich den andern Tag, als wollte er jagen. zog also mit seinen Hunden und dem Gesinde zur Stadt aus und soll noch bezahlen!“ —

Dr. Eisenmann will das Wechselfieber durch eine Luftreise im Ballon curiren. — Dr. Asken, ein englischer Arzt, besaß ein Buch, welches in Menschenhaut gebunden war.

Der Vater des berühmten Pianisten Liszt war Schweinehirt und er selbst bis zu seinem 16. Jahre Leib-eigner des Fürsten Esterhazy.

An einen europäischen Dichter.

Zu singen von Zerrissenheit,
Die Mühe konntest Du Dir sparen;
Wir konnten sie schon längst gewahren
An Deinem Hemd und Deinem Kleid.
Iokosus Fatalis.